



26. Oktober 2017

# KAT MENE TO BRIGA? WAS GENT MICH DAS AN?

Časopis ob odkritju spomenika za pregnance na Suhi

Zum Gedenken an die vertriebenen Opfer aus der

Gemeinde Neuhaus/Suha



## **Pregnanstvo**

Koroško slovenske družine so morale čez noč zapustiti svoje domove. Trpeli so v taboriščih fašistov. Veliko jih ni prišlo nazaj domov, tam so umrli. Danes se jih hvaležni in z velikim spoštovanjem spomnimo in zato odkrijemo spominsko ploščo.

## **Vertreibung**

Während der Nazizeit kamen Soldaten und zwangen Kärntner slowenische Familien ihre Häuser zu verlassen. Sie wurden in Viehwaggons gepfercht – ohne Licht und Nahrung. Sie mussten in den Nazi-Lagern arbeiten. Viele sind nicht mehr nach Hause zurück gekommen. Sie starben in den Lagern. Heute wollen wir uns an diese tapferen Menschen voll Dankbarkeit erinnern und stellen daher eine Gedenktafel in Neuhaus/Suha auf.

## Was geht mich das an?

Liebe Leserinnen und Leser!

Stellt Euch vor, es klopft an eurer Tür und ihr werdet gewaltsam aufgefordert, das Nötigste zusammenzupacken. Ihr müsstet Eurer Heim verlassen und ein Zug würde Euch ins Ungewisse führen. Heute wurde in unserer Gemeinde ein Mahnmahl für die vertriebenen Kärntner Sloweninnen und Slowenen enthüllt.

„Ein bisschen spät“, meint der Oberrabbiner Österreichs Paul Chaim Eisenberg dazu im Exklusivinterview mit unserer Redakteurin.

Vor 75 Jahren wurden 32 Menschen aus Neuhaus/Suha und Schwabegg/Žvabek – die Jüngste von ihnen war

13 Monate alt – von ihren Höfen vertrieben.

Sie hatten kaum eine Stunde Zeit, um das Nötigste einzupacken und niemand wusste, wohin sie die Vertreibung führen würde. Nicht alle kehrten aus den Nazilagern zurück und für jene, die zurückkehrten, wurde keine Wiedergutmachung geleistet. Berta Riepl, die Jüngste der Vertriebenen, berichtet uns von den 3 Jahren und 3 Monaten in der Nazi-Gefangenschaft. Mit einem Schwerpunkt zum Holocaustüberlebenden und Arzt Viktor Frankl wollen wir zeigen, dass es möglich ist, das Gute im Menschen zu stärken. Ein weiteres Thema ist die Vertreibung und Flucht in der Gegenwart.

Es bleibt nur die Frage an unsere Leserinnen und Leser: Was geht euch das an?

Redaktion „Lutke Suha“ und Sabina Zwitter Grilc



## Kaj nas to briga?

Dragi bralec, draga bralka!

Predstavljaj si, da pridejo sredi dneva k tebi na dom in ti povedo, da imaš dve uri časa, da daš najvažnejše v kovček in potem te s silo odpeljejo s tovornjakom in vlakom ... in ne veš kam. Danes smo postavili spomenik za 32 občanov, ki so bili žrtve nacistov. Žrtve mišljenja, ki je raznašalo trpljenje in smrt po naših vaseh, dolinah in deželi. Dolgo smo jih pozabili, danes pa hočemo povedati, da nas njih trpljenje briga in da hočemo skrbeti za to, da se zgodovina ne ponovi. Umetnica Nežika Novak je izumila spomenik, ki naj bo znamenje proti pozabljanju. V našem časopisu iščemo odgorove in smo naleteli na ideje Viktorja Frankla, ki je preživel taborišče in je kljub temu videl dobro v sočloveku. Žrtev pregnanstva gospa Berta nam je dala pretresljiv intervju.

Pogovarjali smo se z Rabbinom Eisenbergom iz Dunaja, društveniki, vašcani in redakcija „Lutke Suha“ so pa povedali, zakaj hočejo čim več poizvedeti o pregnanstvu Sušanov in ljudi iz Žvabeka med najbolj črno dobo zgodovine naše vasi. Tudi naše bralke in bralce bi pa radi vprašali: Kaj vas to briga?

Redakcija »Lutke Suha« in Sabina Zwitter Grilc



# BILA SEM STARA 13 MESECEV, KO SO NAS IZSELILI.

Timna

**Kaj se je pri Gorniku zgodilo 14. aprila 1942?**

Gospa Berta

Mati in oče sta krompir sadila, tam zgoraj nad hišo. Naenkrat se je vojaški avtomobil pripeljal. Iz avta so zlezli možje, ki so rekli: „Nehajta saditi in pojta v hišo in poberita vajne reči! Izselsjena bosta!“ Oče je vprašal: „Zakaj?“ Soldat je odgovoril: „Das werdet ihr schon erfahren!“ Zvedel je pa šele v Nemčiji, ko mu je Lagerführer rekel, da je menda „Volks- und Staatsfeind“. Bili smo v Frauenaaurachu.

**Kdo je bil vse izseljen?**

11 nas je bilo izseljenih. Jaz sem bila stara 13 mesecev, ko so nas izselili.

**Kako so vas tja spravili?**

Se ne spomnim. Eni pravijo, da smo morali v vlak, spet drugi pa, da so nas s tovornjaki odpeljali.

**Kako je bilo v taborišču?**

Lagerführer je rekel: »Če boste v redu, se vam ne bo kaj zgodilo. Če pa ne, vas lahko odpeljejo v Auschwitz.« Do ljudi iz Poljske so bili grozni, ker so se ti branili. Niso jim dali kaj za pod zob in so jedli vse, kar so na polju našli. Jed ni bila dobra v taborišču, zbolela sem in dali so me v kliniko za otroke. Tam sem bila strašno sama, ker nisem imela koga, da bi se z njim igrala. Večji otroci so morali delati v kuhinji in na polju. Stari oče se je moral peljati v Mainz na



delo. Z njim je bil tudi Jurij Vrhnjak. On je tam zunaj umrl. Prišel je v tokokrog. Moj stari oče je bil zraven, ko je umrl. On je v Frauenaaurachu pokopan.

**Kako je bilo, ko ste se vrnili iz taborišča?**

Proti koncu so nas v taborišču nabasali na avto in vozili naokrog in to vso noč. Tako čudno je dišalo in nevihta je bila. Čisto mokri smo bili, potem smo morali spet nazaj v taborišče. Bili smo v taborišču 3 leta in 3 mesece. Ko je bilo žeganje na Suhi, smo prispeli domov. Vse je bilo razdejano in naše reči so odnesli, celo mizo. Vso živino so odpeljali, vse je bilo prazno. Naša žlahta nas je povabila, da lahko tam živimo. Zame je bilo to strašno težko, ker nisem znala materinščine. V taborišču smo smeli govoriti samo nemško. Če so se naši tam hoteli pogovarjati v slovenščini, so se morali skriti v gozdu. Prvo obhajilo so tudi obhajali v gozdu. Če se prav spomnim, je bil gospod Ogris iz Bilčovsa, ki si je upal peljati male skupine v gozd.

Župnik Igerc so prišli na obisk, tako da so otroci lahko sprejeli prvo obhajilo. To je bilo zelo nevarno. Po mojem je Lagerführer vedel, kaj se dogaja, a ni ukrepal. Naši niso govorili slabo o tem Lagerführerju.

### **Kdo vas je izdal, da ste bili izseljeni?**

Ne vem, a po vojski je bil proces v Pliberku in tam so storilca zaprli. Naš stari oče je pa rekel, da ni treba, da ga zaprejo. Le da smo se srečno vrnili, in da mu ne pomaga, če ga zaprejo.

### **Gospa Berta, kaj nas vse to danes še briga?**

Občudujem te, da se pozanimaš. Važno je, da vsi ne pozabimo, kaj se je zgodilo.



## **Koroski Slovenci**

die Kärntner Sloweninnen und Slowenen sind eine Volksgruppe, die schon immer in Kärnten/Koroška zu Hause ist.

Berta Riepl war 13 Monate alt, als ihre Eltern vom Feld geholt wurden, das Nötigste zusammenpacken mussten und für 3 Jahre und 3 Monate mit der ganzen Familie in ein Nazilager in Deutschland vertrieben wurden. Berta wurde krank und war in der Kinderklinik im Lager furchtbar einsam. Die älteren Kinder mussten in der Küche oder am Feld arbeiten. Der Lagerführer sagte zu ihnen: „Wenn ihr brav seid, wird euch nichts passieren. Aber wenn ihr nicht gehorcht, könnt ihr auch nach Auschwitz kommen.“ Im Lager durfte niemand Slowenisch sprechen, daher konnte Berta nach dem Krieg ihre Muttersprache nicht. Um Slowenisch zu sprechen, versteckten sich die Schwabegger und Neuhauser im Wald in der Nähe des Lagers. Berta erzählt auch, dass ihr Vater dabei war, als Herr Vrhnjak aus Neuhaus/Suha starb, er ist im ehemaligen Lager in Frauenaarach begraben. Berta bewundert unsere Reporterin Timna, weil sie sich für die Geschichte der Vertreibung interessiert. Sie fordert uns auf, nicht zu vergessen, was geschehen ist, damit sich die Geschichte nicht wiederholt.

# DAS GEGENTEIL VON LIEBE IST NICHT HASS, SONDERN GLEICHGÜLTIGKEIT



Ela:

**Lieber Herr Oberrabbiner, was ist eigentlich ein Rabbiner?**

**Oberrabbiner:**

Ein Rabbiner ist ein jüdischer Geistlicher, ähnlich einem Priester bei den Christen. Er hat seelsorgerische Aufgaben, er ist ein Lehrer und hat im Gottesdienst viel zu tun. Und der Hauptunterschied ist, dass er eine Frau haben darf und sogar soll – mit Kindern dazu.

**Wir machen eine Zeitung mit dem Titel „Was geht mich das an?“ Was geht uns Kinder der Holocaust an? Das ist ja schon lange her.**

Zunächst einmal mag ich den Titel eurer Zeitung sehr. Weil „Was geht mich das an?“ zeigt, dass man eine Aufgabe hat. Ich möchte 2, 3 Sachen dazu erklären. Ich weiß nicht, wie viel du schreiben darfst. Die eine Sache ist, dass es im Holocaust doch einige ganz Böse gab, aber der Großteil der Bevölkerung, sowohl in Deutschland, als auch in Österreich und auch anderswo, war eigentlich gleichgültig. Die haben gesagt: Was geht mich das an? Wenn von Anfang an – später war es schon zu spät, da war es schon gefährlich sich einzumischen – die Leute diese Verantwortung, diese Solidarität gezeigt hätten und gesagt hätten: Das geht mich was an und ich lasse nicht zu, dass Menschen wegen ihrer Religion und ihrer Sprache verfolgt werden. Wenn sie sich getraut hätten, sich zu Wort zu melden, dann wäre die Sache vielleicht anders ausgegangen.

Der Holocaust ist natürlich schon sehr lange her, man kann weder dieser oder eurer Elterngeneration vorwerfen, dass sie schuld daran ist. Aber es ist immer wichtig für uns, dass wir die Verantwortung dafür übernehmen, dass das nicht mehr passieren kann. Wir müssen uns schon aufregen, bevor es Lager gibt, bevor Menschen deportiert werden, bevor Menschen unmenschlich behandelt werden und am

Schluss auch umgebracht werden- dann ist es schon zu spät. Es geht mich was an und wir leben Gott sei Dank in einer Demokratie und wenn man das Gefühl hat, dass da irgendetwas in die falsche Richtung geht, dann geht uns das was an!

**In unserer Gemeinde wird jetzt eine Gedenktafel für die von den Nazi vertriebenen Menschen aufgestellt, was bringt das den Opfern?**

Ein Denkmal bringt den Opfern eigentlich nichts, aber es richtet sich an die Menschen, die jetzt leben, vor allem an die jungen Menschen. Die sollen durch das Denkmal gewarnt werden, dass sie rechtzeitig erkennen, wenn so etwas Ähnliches passieren könnte. Das bedeutet aus der Geschichte lernen. Mir scheint aber, alle diese Denkmäler kommen ein bisschen spät.

**Herr Oberrabbiner, was geht Sie das an?**

Wenn man heute Menschen verfolgt, oder schlecht behandelt, dann geht mich das was an, auch wenn sie keine Juden sind. Ich kann mich nicht nur melden, wenn es Verfolgung von Juden gibt. Es geht mich von der Flüchtlings- bis zur Klimafrage alles was an. Wir sind zwar nicht im Stande allein die Welt zu verändern, aber wir können gemeinsam etwas für eine bessere Welt tun. Das geht mich was an und ich bin nicht gleichgültig. Das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass, sondern Gleichgültigkeit. Hast du das schon einmal gehört? „Du bist mir wurscht!“ – das ist das Gegenteil von Liebe.

**A**vstrijski zgornji rabin Paul Chaim Eisenberg je čisto navdušen, da je redakcija izbrala naslov „Kaj mene to briga“. Mnenja je, da je največja napaka brezbržnost. Pravi, da nasprotje od ljubezni ni sovraštvo, temveč brezbržnost. In če bi ljudje pod Hitlerjem ne bili brezbržni in se bi postavili proti, ko so začeli jemati ljudem pravice, bi mogoče vse drugače prišlo. Glede spomenika za pregnance na Suhi pa je menil Eisenberg, da je 75 let po pregnanstvu malo pozno, da se spomnimo žrtev. Važno je, da ta spomenik vidi mladina. Mladina mora skrbeti za to, da se ti zločini ne ponovijo. Ko ga je Ela vprašala, kaj njega to vse briga je rabin odgovoril: Če se danes ljudje preganja in morajo zbežati, potem mene to briga, tudi če niso Judi. Sam ne moreš spremeniti sveta, a skupno lahko delamo za boljši svet. Nisem brezbržen.

## **Nazi**

Adolf Hitler regierte Deutschland als Diktator, das heißt, dass niemand seiner Politik widersprechen durfte. Wer gegen ihn und seine Politik war, wurde verfolgt, eingesperrt oder umgebracht. Die Nazis verbrannten Bücher, die sie nicht mochten. Die Nazis behaupteten, dass die Deutschen mehr wert wären als alle anderen Kulturen und Völker und die Juden, Roma und Sinti und auch die Kärntner Slowenen hatten bald keine Rechte mehr. Sie wurden vertrieben, in Lager gesteckt, wo die meisten umgebracht wurden. 6 Millionen Juden starben in den Konzentrationslagern der Nazis.

## **Nazi**

Adolf Hitler je bil diktator. Nihče ni imel pravice imeti drugo mnenje kot on. Če se je kdo upal povedati svoje mnenje, so ga zasledovali, zaprli ali umorili. Nacisti so zažigali knjige, ki jim niso bile všeč in so bili mnenja, da je nemški človek kaj posebno dobrodovali in Jude, Rome, homosexualce in tudi Koroške Slovence zaprli v taborišča. V koncentracijskih taboriščih so umorili 6 milijonov Judov.

# RDEČ AVTOBUS JIH JE ODPELJAL

Eva

**Kaj veste o tem trenutku, ko so jih izselili?**

Gospod Franc

Tedaj smo ravno delali vodovod. Bil sem 12 let star in sem videl, da je na avtobusni postaji stal rdeč avtobus, ki je čakal na ljudi. Gospod Vrhnjak je omedlel in ni hotel v avtobus. Kot da bi vedel, da bo v taborišču umrl.

**Kako so sosedi reagirali?**

Vsaj na zunaj niso pokazali posebnega zanimanja.

**Kako je bilo, ko so prišli naši ljudje nazaj?**

Izseljenci so bili presrečni, da so se vrnili domov. A niso bili posebno dobro sprejeti. Sami so morali skrbeti zase.

**In kako je reagirala politika?**

Sploh ne, nobeden se ni oprostil. Same so jih pustili s telesnimi in duševnimi ranami.

**A vas ta zadeva kaj briga?**

Seveda, želim si, da vsi vedo, kaj se je zgodilo, in da bo tako slovenščina še v naprej živela v naših krajih. Briga me, ker si želim, da bi prav tu doma slovensko narodno skupnost bolj spoštovali.



Lutnik Franc kann sich an den roten Autobus erinnern, in den die vertriebenen Schwabegger und Neuhauser steigen mussten. Herr Vrhnjak ist in Ohnmacht gefallen, als hätte er gewusst, dass er in der Fremde sterben wird. Als die Leute wieder nach Hause kamen, hat sich niemand um ihre seelischen Verletzungen gekümmert. Herr Franc wünscht sich, dass die slowenische Sprache noch weiterhin in unseren Dörfern gesprochen wird und dass man der Minderheit mehr Respekt entgegenbringt.

# PO AUSCHWITZU PRIJATELJ PRIJATELJA NI VEČ SPOZNAL

Nina

**Kaj so ti povedali o taborišču?**

Gospod Lienej

Selišnik Franc je imel dobrega prijatelja. Ime mu je bilo Anton Kamnik. Oba sta bila v strašnem taborišču - v Auschwitzu. Ko so Amerikanci prišli in jih rešili je prijatelj prijatelja iskal. Franc je vprašal ljudi, kje je Anton. Dobil je odgovor: Anton zraven tebe sedi. Zaradi nasilja v Todeslagerju so bili tako pregledovani in travmatizirani, da najboljši prijatelj prijatljeja ni spoznal.

**Kako strašno! Kako je bilo možno, da je tak režim prišel na vlado?**

Hitler je povedal nemško govorečim, da so kaj boljšega. Da je njih jezik, njih kultura in njih podoba kaj boljšega. Potem so pa začeli ostalim odrekati vse pravice, so jih začeli zasledovati, so jih izselili in so jih umorili. Samo, ker so imeli drugo vero, so govorili drug jezik, ali so na kakršenkoli način bili drugačni. Če bi Hilter zmagal vojsko, bi naša manjšina - če sploh - živela v Ukrajini.

Lienej Katz erzählt die Geschichte. Der Selišnik Franc hatte einen guten Freund. Er hieß Anton Kamnik. Beide waren im Todeslager der Nazis in Auschwitz. Als die Amerikaner das Lager befreiten, suchten sich die Freunde. Franc suchte Anton und fragte die Leute, ob sie ihn gesehen hatten. Einer meinte: Er sitzt doch neben dir! Die Freunde hatten sich durch die Todesqualen im Lager so verändert, dass sie sich gegenseitig nicht mehr erkannten. Lienej erklärt, dass Hitler den Menschen einredete, dass die deutsche Sprache, der deutsche Mensch, die deutsche Kultur mehr wert seien, als alle anderen. Die Nazis begannen alle, die anders waren zu verfolgen, ihnen die Menschenrechte zu nehmen und sie hatten das „Endziel“ alles, was nicht Deutsch war, zu vernichten.



## Viktor Frankl und seine Ideen

Viktor Emil Frankl je bil rojen 26. marca 1905. Poznal je Sigmunda Freuda in Viktorja Adlerja in je bil odličen zdravnik in psihoterapevt, ki je skrbel za revne in zapostavljene. 1942 je bil deportiran v koncentracijsko taborišče Theresienstadt. Njegov oče je tam umrl, mamo so umorili v Auschwitzu, brata pa v KZtu Bergen-Belsen. Viktor Frankl je preživel. Po holokavstu je napisal knjigo - „trotzdem JA zum Leben sagen“. Frankl se je zelo bal vsake višine. Da bi premagal ta strah je plezal in ko je bil že star je postal pilot. Frankl je pokazal, da se lahko skorajda vsak strah premaga.

# UNSER STÜCK: TROTZDEM JA ZUM LEBEN SAGEN

Anlässlich des heurigen Viktor Frankl Symposiums in Klagenfurt/Celovec wurde unsere Tierarzt und Regisseur Mag. Richard Grilc von der NMS Bleiburg/Pliberk eingeladen ein Stück zu Viktor Frankl auf die Beine zu stellen. Zwei unserer Redakteurinnen, Anna und Jaqueline, haben beim Stück mitgespielt, erzählen dessen Inhalt und haben den Regisseur interviewt.

Zuerst zeigen wir, dass die Vertriebenen in den Zug gepfercht wurden. Es war so eng, dass sie keine Luft mehr bekamen. Auf der Selektionsrampe werden dann Nummern aufgerufen. Dort wurde entschieden, wer leben durfte und wer nicht. Wir stellen dann einen Kamin dar, aus dem Gaswolken entweichen. Die Leute wurden in Duschen getrieben und aus dem Duschkopf kam Gas – so wurden Babys, Kinder, Frauen und Männer umgebracht. Dann sagt Lena: „*Wir sollen trotzdem JA zum Leben sagen.*“ Eine Gruppe von Schülern schreit Beleidigungen: „*Juden weg! Schwule raus! Zigeuner weg! Tot, tot, tot, tot*“ und wir zeigen auf zwei aufgehängte Menschen. Dann sagt die Eliana: „*Kljub temu pravi DA k življenju!*“ Wir stellen einen Herzschlag dar – eine Spritze nähert sich und der Herzschlag verstummt. Wir singen das Lied: O Buchenwald ich kann dich nicht vergessen, weil du mein Schicksaal bist! 6 Schülerinnen kommen mit Körperteilen zusammen und bauen einen Menschen auf, dann machen wir drei Schritte und sagen: „*Wir sollen trotzdem JA zum Leben sagen!*“

## Konzentrationslager

Das waren Lager, in denen Menschen eingesperrt wurden, weil die Nationalsozialisten sie umbringen wollten. Die Häftlinge konnten sich nicht wehren, sie bekamen fast nichts zu essen, wurden gefoltert und mussten sehr schwer arbeiten. Viele Menschen, auch viele Kinder, wurden in den Lagern getötet. Die Lager waren Tötungsmaschinen in denen mehr als 6 Millionen Juden umgebracht wurden.

## Holocaust

Masovni umor nezaželjenih v naci režimu.



# BIS MAN MIR SCHERBEN AUF DIE AUGEN LEGT

Anna und Jaqueline

**Was ist die Lehre von Viktor Frankl?**

Richard Grilc

Viktor Frankl hat das Konzentrationslager überlebt. Er hat das Schlimmste erlebt, was ein Mensch erleben kann. Und trotzdem hat er das Gute im Menschen gesucht. Und das bis zu seinem Tod – bis, wie der jüdische Schriftsteller Manes Sperber sagte, man ihm Scherben auf die Augen gelegt hat.

**Was willst du, dass die Zuschauer verstehen?**

Die Vertreibung, die Aussiedlung, der Holocaust bewirken natürlich immer Beklemmung und Angst. Viktor Frankl hat die Fähigkeit das Positive zu sehen – als letzten Sinn des Lebens. Das soll auch den Zuschauern Mut machen.

**Warum magst du Viktor Frankl?**

Er bringt es zusammen zu sagen, dass er trotz allem was ihm passiert ist, JA zum Leben gesagt hat. Das ist sehr erstaunlich. Sein Lebensmotto sollte für die ganze Welt gelten.

**Was regt dich an der Vertreibung am meisten auf?**

Stellt euch vor, dass ihr aus eurem schönen zu Hause vertrieben werdet. Das ist Unrecht, denn man darf niemandem Gewalt zufügen.

**Warum ist das Thema heute noch aktuell?**

Das Thema ist aktueller denn je. Wir haben Vorurteile, sind voll Neid, Angst und Geiz. Wenn wir Schwierigkeiten haben, suchen wir uns einen Schuldigen. Dann ist der Flüchtling aus Afrika schuld und gefährlich, obwohl wir ihn nicht einmal persönlich kennen. Wir sollten alle mehr Viktor Frankl lesen.

**Richard, was geht dich das alles an?**

Ungerechtigkeit geht jeden was an und wenn wir nicht gegen sie kämpfen, dann vermehrt sie sich. Das darf nicht sein! Wir alle wünschen uns doch Frieden, viele Freunde und Freude im Leben – fangen wir gleich heute damit an.

Nova srednja šola v Pliberku je delala z živinozdravnikom in režiserjem Rihardom Grilcem igro o Viktor Franklu. Redakterki Anna in Jaqueline sta tudi sodelovali pri igri in pripovedujeta pretresljivo vsebino. V intervjuju režiser Rihard pove, da so pregnanstvo, fašizem in beg zelo aktualne teme, ki naj nas vse brigajo. Vsi smo polni strahu, jeze in srdi. Če imamo težave, si poiščemo krivca. Velikokrat je potem begunec iz Afrike kriv, čeprav ga sploh ne poznamo. Rihard pravi, da se je treba proti nepravici boriti do zadnjega.

# Das Leben fragt dich immer wieder : sag JA!“

Enkelin von Viktor Frankl, Katharina Ratheiser

Na Dunaju smo srečali vnukinjo Viktorja Frankla. Poslala je redakciji sporočilo:

„Als ich in eurem Alter war, hat mir mein Großvater Viktor Frankl vermittelt, dass es wichtig ist, dass ich herausfinde, was meine Aufgabe hier ist und dass ich das meinige tue – und nicht mehr und nicht weniger und ich wünsche Euch ganz viel Erfolg mit Eurer Zeitung.“



## Ljubezen

Wenn du lernen möchtest, besser zu lieben, solltest du mit einem Freund anfangen, den du hasst.

Liebe ist, wenn man den anderen so akzeptiert, wie er ist.

Liebe ist, wenn man dafür sorgt, dass es dem anderen gut geht.

✓  
**NĀSI REDAKTERJI NINA, EVA, TIMNA, SIMON,  
ELA, ISABELLE, ALINA, ... MENIJO:**

**UNSERE REDAKTEUR\*INNEN MEINEN:**

Es war schrecklich, als meine Oma gestorben ist!  
Oft geht mir alles auf die Nerven!  
Ich könnte durchdrehen, wenn mich jemand  
ausspottet! Und jetzt haben wir gelernt, dass wir  
trotzdem JA zum Leben sagen sollen – wir werden  
das probieren.

**Anna und Jaqueline**

Če bi jaz morala čez noč zapustiti dom,  
ne bi vedela, kaj naj bi vzela s sabo.  
Kako strašno je to moralo biti. Neverjet-  
no, da so jih pregnali samo zato, ker so  
govorili v drugem jeziku.

Eni so se uprli. Ti so se veliko upali,  
so bili kritični, pametni. Niso poslušali  
kaj drugi pravijo, temveč so sami misli-  
li. Tisti ki niso sami razmišljali, niso  
vedeli, kaj se bo njim zgodilo. Niso vsi  
ljudje enaki, eni se več upajo. Tisti, ki  
se niso uprli, mogoče niti niso bili za  
režim, ampak niso vedeli, kaj bo iz tega.  
Zato je treba, da si vedno informirana.  
Mene to briga, ker vem, da če se kaj  
takega ponovi, bi bili mi spet tisti,  
ki bi bili najprej na vrsti.

**Nina**





Če bi po mene prišli in bi me hoteli pregnati, bi bil v šoku. Vprašal bi se: Kaj pa sem storil? Jaz se bi branil, ampak če bi mi to ne uspelo, bi ta važne reči zapokal in bi se skušal skriti. Dobro bi se skrili, da bi me ne našli. Ob priložnosti bi jih potem vprašal, kaj je za vsem tem.

Vem, da ljudje druge ljudi ponižujejo, ker so slabi in hočejo imeti moč. Meni se to ne zdi prav. Zame so vsi enako veliko vredni. Samo, ker je en človek kak prezident, ni več vreden. Vsi smo enaki. Politika naj skrbi za to, da se vsi dobro razumemo. Če jim to ne uspe, naj izgubijo job. Mene ta zadeva briga, ker se mi ne zdi pravično, da so ljudje iz naše vasi pregnali, samo ker so slovensko govorili. Bili so tu doma in so jih pregnali, to ni fair.

**Simon**

Bala bi se, če bi ne vedela, kam me hočejo peljati. Najbolj strašno je, da je sosed izdal soseda. Danes je pa strašno, da je vse tako nepravično razdeljeno. Mi v tem svetu se niti ne moremo predstavljati, kako je to, če moraš zbežati, ker nimaš hrane. Mi tu imamo vse. Tam, npr. v Afriki, pa mora mamastoriti vse, da otroci lahko preživijo. Politika niti manjšini ni dala pravice, kaj šele delajo z begunci. Delajo politiko s strahom pred tujci. Moramo se postaviti proti nepravičnosti. To kar se je pred 75. leti zgodilo, se lahko ponovi, samo pogledjmo kaj delajo z begunci.

**Timna**

Es macht mich glücklich, dass meine Mama für mich da ist, dass ich geboren wurde, dass ich sehr viele Freunde habe, dass ich zwei Hunde habe, dass ich Geburtstag habe und dass ich gesund bin.

**Isabelle**

# INTERVIEW MIT DEN REDAKTEUR\*INNEN

Strašno je, če morajo ljudje od doma. Ne moreje tam ostati, ker je vojna tam in bi umrli. Potem zbežijo čez morje, veliko jih umre. Mene bi bilo tako strah, da bi od strahu umrla. Ko sem pridejo, pa rečejo naši domačini, da naj grejo nazaj. Po mojem so vsi znoreli. Ljudje nimajo srca in ne pomislijo, kaj to pomeni živeti v vojni.

Vsi ljudje so enako veliko vredni. In tistim, ki trpijo, je treba pomagati. Kot pod Hitlerjem se tudi danes dela kategorije. Eni ljudje so več vredni kot drugi. Begunci, pravijo, da niso kaj vredni – isto kot tedaj. Treba je, da se neha tako ravnati. Vask ima isto pravico do življenja. Če bi se pri nas kaj zgodilo, bi bili srečni, če bi nas nekdo sprejel. Politike naj je sram, nočejo pomagati, samo iščejo krivce, tam kjer jih ni. Sem še mlada, a to je celo meni čisto jasno.

**Eva**

Če bi po nas prišli, bi zbežala. Ti so bili čisto nori, ker so mislili, da so vladarji sveta, in želeli, da nas ni. Vsak jezik je enkrat. Noben človek ne more si izbrati kje se rodi in v katerem jeziku ga kot baby prvič nagovorijo. To ni normalno, da so ljudi pregnali, samo ker je njih materinščina bila slovenščina. Politiki naj tudi zdaj malo premislijo, slovenščina je namreč tudi deželni jezik. Nočem, da se na svetu govori samo v enem jeziku. Vesela sem, da smo postavili spominik. Ti ljudje, so veliko trpeli in naj se jih spomnimo.

**Lana**

Osreči me, da jaham, da igram klarineto, da lahko hodim v šolo, da imam družino, da igram pri skupini „Lutke Suha“, da imam veliko prijateljic, da znam dva jezika.

**Alina**

## Tolažba

Glücklich, wer zu sich selbst sagen kann: Ich habe eine Träne getrocknet.





**Das Medienprojekt wurde unterstützt von  
medijski projekt sta podprla:**

**Klub koroških Slovencev v Mariboru in naše društvo KPD Drava.  
Herzlichen Dank! Prisrčna zahvala!**

**Layout: Hannah Stern**